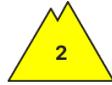
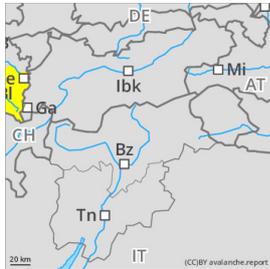


Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



2300m



Gleitschnee



2500m

oft günstige Bedingungen - Vorsicht jedoch im hochgelegenen, schattseitigen Steilgelände

Gefahrenbeurteilung

Gefahrenstellen sind vor allem im schattseitigen Steilgelände an schneeärmeren Bereichen und an Übergängen von wenig zu mehr Schnee vorhanden und von aussen nicht erkennbar. Rissbildungen und Setzungsgeräusche sind Gefahrenzeichen. Lawinenauslösungen sind insbesondere durch große Zusatzbelastung möglich. Wenn Lawinen die Altschneedecke mitreißen können sie auch groß werden. An steilen Wiesenhängen sind vor allem an Sonnenhängen, aber auch schattseitig kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht unter Gleitschneerissen.

Schneedecke

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Schattseitig sind die obersten Schichten meist noch locker oder weich, sonnseitig hat sich meist eine Harschkruste gebildet. In hohen, überwiegend schattseitigen Lagen sind Schwachschichten in der Altschneedecke und bodennah vorhanden auf die Lawinen durchreißen können.

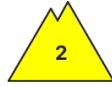
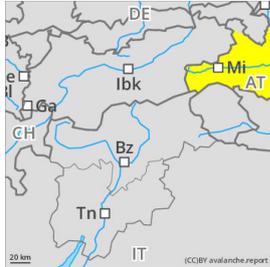
Wetter

Die Nacht verläuft meist sternenklar. Am Sonntag erneut strahlender Sonnenschein, wenig Wind und außergewöhnlich milde Verhältnisse. Nullgradgrenze um 2800 m. Temperaturen in 2000 m: +2 bis +4 Grad. Höhenwind: schwach aus westlichen Sektoren

Tendenz

Die Lawinengefahr geht weiter zurück. Gleitschneelawinen werden zunehmend die Hauptgefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



2200m



Gleitschnee



2400m

Schwachschichten im Altschnee sind das Hauptproblem in der Höhe

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist mäßig. Lawinen im Altschnee können oberhalb von rund 2200 m schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im Nordsektor oberhalb von etwa 2200 m, im Südsektor oberhalb von 2400 m. Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu, Lawinen können mittlere Größe erreichen. Vorsicht am Übergang von wenig zu viel Schnee!

Gleitschneelawinen kleiner bis mittlerer Größe können zu jeder Tageszeit abgehen. Vor allem unterhalb von 2400 m in den Expositionen Ost über Süd bis West. Bereiche unter Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

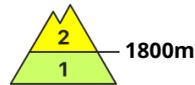
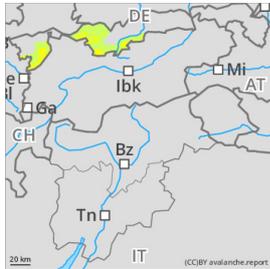
Schneedecke

Über Nacht kann sich sonenseitig und in tiefen Lagen ein Harschdeckel ausbilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht. Der Schnee wurde umfangreich verfrachtet. Exponierte Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen, Mulden und Hänge im Waldgrenzbereich gefüllt. Der Neuschnee der letzten Niederschlagsperiode hat sich gesetzt, nordseitig ist er nach wie vor locker. In der Höhe (über rund 2200 m) ist der Schneedeckenaufbau im Altschnee generell eher ungünstig und es sind mehrere Schwachschichten kantiger Kristalle vorhanden. Kleinräumig sind auch in tieferen Lagen bodennahe, kantig aufgebaute Kristalle noch störanfällig. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

Wetter

Die Nacht bringt einen sternklaren Himmel und nur schwachen Wind. Am Sonntag spannt sich ein wolkenloser Himmel über die Berge. Bei strahlendem Sonnenschein ist die Fernsicht ausgezeichnet. Im Hochgebirge wird im Tagesverlauf mäßig starker Wind aus West bis Nordwest spürbar. Temperaturen in 2000 m um 4 Grad, in 3000 m um -3 Grad.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



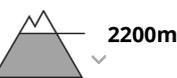
Altschnee



1800m



Gleitschnee



2200m

Störanfällige Schichten in den höheren Lagen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb 1800 m mäßig. Schwache Schichten in der Altschneedecke sind das Hauptproblem. Schneebrettlawinen können insbesondere durch große Zusatzbelastung und am Übergang von wenig zu viel Schnee ausgelöst werden. Gefahrenstellen finden sich vorwiegend im schattseitigen, kammnahen, sehr steilen Gelände der Hochlagen. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Zudem ist vereinzelt Gleitschnee zu beachten. Gleitschneelawinen können sich zu jeder Tages- und Nachtzeit vorwiegend an sonnseitigen, steilen Wiesenhängen von selbst lösen, teilweise aber auch in Waldschneisen und auf Felsplatten. Sie erreichen in höheren Lagen mittlere Größe.

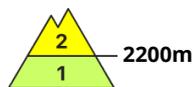
Schneedecke

Die Schneedecke verfestigt sich zunehmend. Über Nacht bildet sich südseitig ein brüchiger Harschdeckel, der schnell wieder aufweicht. In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken und kammnah vom Wind oberflächlich beeinflusst. Stellenweise ist eine störanfällige Schwachschicht unter einer Schmelzkruste erhalten geblieben. In den Kammlagen finden sich unter älteren Trieb Schneepaketten vereinzelt Schichten aus kantigen Kristallen. In tieferen Lagen ist die Schneedecke zum Boden hin nass. Gleitbewegungen auf glattem Untergrund sind möglich, besonders in höheren Lagen mit mehr Schnee.

Tendenz

Die Lawinengefahr geht weiter zurück.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



2200m

Schwacher Altschnee ist das Hauptproblem

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 2200 m mäßig, darunter gering. Lawinen im Altschnee können oberhalb von 2200 m noch an einigen Stellen bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies vor allem in den Expositionen West über Nord bis Südost, am Übergang von wenig zu viel Schnee. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu, Lawinen können mittlere Größe erreichen.

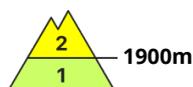
Schneedecke

Sonnseitig und in tiefen Lagen kann sich über Nacht ein Harschdeckel ausbilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht. Exponierte Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen, Mulden und Hänge im Waldgrenzbereich gefüllt. Der verfrachtete Schnee hat sich mittlerweile gesetzt. In der Höhe (über rund 2000 m) ist der Schneedeckenaufbau generell ungünstig und es sind mehrere Schwachschichten kantiger Kristalle vorhanden. Vor allem im Nordsektor kann auch eingeschneiter Oberflächenreif noch störanfällig sein.

Wetter

Die Nacht bringt einen sternenklaren Himmel und nur schwachen Wind. Am Sonntag spannt sich ein wolkenloser Himmel über die Berge. Bei strahlendem Sonnenschein ist die Fernsicht ausgezeichnet. Im Hochgebirge wird im Tagesverlauf mäßig starker Wind aus West bis Nordwest spürbar. Temperaturen in 2000 m um 4 Grad, in 3000 m um -3 Grad.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Montag, 30. Dezember 2024 →



Altschnee



Gleitschnee



Mäßige Lawinengefahr durch zunehmendes Altschneeproblem in den Hochlagen! Sonnseitig spontane Nass- und Gleitschneelawinen.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1900 m mäßig, darunter gering. Die Gefährdung geht von alten Triebsschneeansammlungen aus, die in schattigen Bereichen der Hochlagen oft auf einer Schwachschicht im Altschnee liegen. Vor allem die Expositionen Nord bis Südost und dort Bereiche hinter Geländekanten und Einfahrten zu Rinnen und Mulden sind betroffen. Schneebrettlawinen können an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen.

Sonnseitig ist zusätzlich vermehrt mit spontan abgehenden, kleineren Nass- und Gleitschneelawinen zu rechnen.

Schneedecke

Während Gipfel, Grate und Rücken abgeblasen und oft vereist sind, sind Hohlformen wie Rinnen und Mulden und Bereiche hinter Geländekanten mit altem Triebsschnee gefüllt. In schattigen Hochlagen liegen sie teilweise auf kantigen Kristallen im Altschnee, die zunehmend als Schwachschicht infrage kommen. Oberflächlich hat sich vor allem in Beckenlagen großflächig Oberflächenreif gebildet, der aber nur in schattigen Bereichen erhalten bleibt. Sonnseitig wird die Schneeoberfläche feucht, bzw. firnig. Auf glattem Untergrund beginnt die Schneedecke sonnseitig zu gleiten.

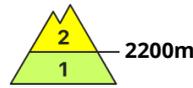
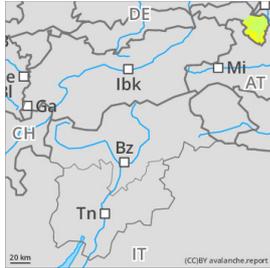
Wetter

Hochdruckeinfluss sorgt auch am Sonntag für sonniges und mildes Bergwetter in der Steiermark. Die Fernsicht ist ausgezeichnet und es lässt sich den ganzen Tag kaum eine Wolke blicken. Der Wind bleibt größtenteils schwach, nur im äußersten Norden, vom Toten Gebirge bis zu Hochschwab und den Mürzsteiger Alpen frischt im Laufe des Tages Westwind auf und wird lebhaft. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei etwa 3 Grad.

Tendenz

Der Hochdruckeinfluss bleibt noch bis Dienstag erhalten und die Lawinengefahr ändert sich kaum.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Altschnee



2200m

Gefahrenstellen vorwiegend in Nordexpositionen und Kammlagen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2200 m mäßig, darunter gering. Schwache Schichten in der Altschneedecke sind das Hauptproblem. Schneebrettlawinen können insbesondere durch große Zusatzbelastung und am Übergang von wenig zu viel Schnee ausgelöst werden. Gefahrenstellen finden sich vorwiegend im schattseitigen, kammnahen, extremen Steilgelände der Hochlagen. Hier sind Lawinen mittlerer Größe nicht ausgeschlossen.

Vereinzelt können sich dort, wo genügend Schnee liegt, kleine Gleitschneelawinen an steilen Wiesenhängen und auf Felsplatten von selbst lösen.

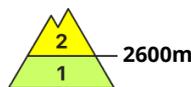
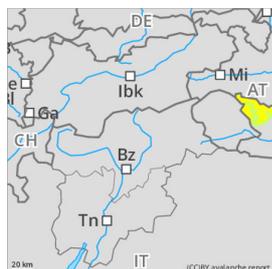
Schneedecke

Die Schneedecke verfestigt sich zunehmend. Über Nacht bildet sich südseitig ein brüchiger Harschdeckel, der schnell wieder aufweicht. In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken. In den Hochlagen finden sich unter älteren Tribschneepaketen vereinzelt Schichten aus kantigen Kristallen. In tieferen Lagen ist die Schneedecke geringmächtig und zum Boden hin feucht. Gleitbewegungen auf glattem Untergrund sind möglich.

Tendenz

Die Lawinengefahr nimmt weiter ab.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



2600m

Schwachschichten im Altschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Die harten Tribschneeansammlungen können an steilen West-, Nord- und Südosthängen oberhalb von rund 2600 m vor allem mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Einzelne Wintersportler können kaum noch Lawinen auslösen. Diese Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten sowie in windgeschützten Lagen. Lawinen können bis in tiefe Schichten durchreißen und mittlere Größe erreichen. Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die harten Tribschneeansammlungen überlagern vor allem an den Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 2600 m eine schwache Altschneedecke. Die verschiedenen Tribschneeansammlungen sind teilweise noch schlecht mit dem Altschnee verbunden. In der Altschneedecke sind besonders in schattigen, windgeschützten Lagen kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden.

Sonne und Wärme führen im Tagesverlauf vor allem an steilen Sonnenhängen unterhalb von rund 2800 m zu einer Aufweichung der Schneedecke.

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee.

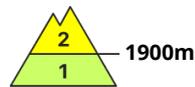
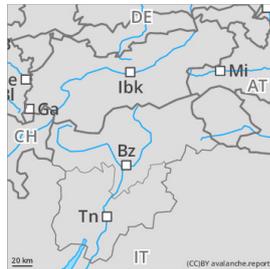
Wetter

Am Sonntag herrscht ausgezeichnetes Bergwetter mit strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel. Die Luft ist in allen Höhenlagen recht trocken, die Fernsicht hervorragend. Es bleibt mild mit nur schwachem Wind aus West bis Nordwest. Die Höchstwerte erreichen kurz nach Mittag in sonnigen Hanglagen auf 1000 m bis 7 Grad. In 2000 m liegen die Temperaturen um 4 Grad, in 3000 m um -3 Grad.

Tendenz

Kaum Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



Wenig Schnee, aber mäßige Lawinengefahr durch zunehmendes Altschneeproblem in den Hochlagen!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1900 m mäßig, darunter ist sie gering. Die Gefährdung geht von alten Triebsschneeanisammlungen aus, die in schattigen Bereichen der Hochlagen auf einer Schwachschicht im Altschnee liegen. Vor allem die Expositionen Nord bis Südost in der Nähe des Alpenhauptkammes und dort Bereiche hinter Geländekanten und Einfahrten zu Rinnen und Mulden sind betroffen.

Schneebrettlawinen können an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Die Lawinen bleiben meist klein, können vereinzelt aber auch mittlere Größe erreichen.

Schneedecke

Südlich des Alpenhauptkammes ist die Schneedecke noch dünn. Exponierte Geländeformen sind meist abgeblasen und vereist, nur in Hohlformen wie Rinnen und Mulden und hinter Geländekanten ist die Schneedecke etwas mächtiger. Das Schneedeckenfundament enthält dementsprechend keine großflächig ausgeprägten Schwachschichten, in schattigen Hochlagen entstehen aber zunehmend kantige Kristalle im Altschnee und schwächen das Schneedeckenfundament. Oberflächlich hat sich vor allem in Beckenlagen großflächig Oberflächenreif gebildet, der aber nur in schattigen Bereichen erhalten bleibt. Sonnseitig wird die Schneeoberfläche feucht, bzw. firnig.

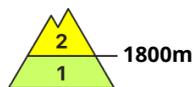
Wetter

Hochdruckeinfluss sorgt auch am Sonntag für sonniges und mildes Bergwetter in der Steiermark. Die Fernsicht ist ausgezeichnet und es lässt sich den ganzen Tag kaum eine Wolke blicken. Der Wind bleibt großteils schwach. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei etwa 3 Grad.

Tendenz

Der Hochdruckeinfluss bleibt noch bis Dienstag erhalten und die Lawinengefahr ändert sich kaum.

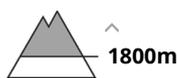
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



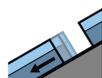
Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



1800m



Gleitschnee



2500m

1200m

überwiegend günstige Bedingungen

Gefahrenbeurteilung

Es herrscht oft geringe, in höheren Lagen mäßige Lawinengefahr. Teilweise sind in der Altschneedecke vorwiegend in steilen Schattenhängen tieferliegende Schwachschichten vorhanden. Kleine bis mittlere Lawinenauslösungen sind insbesondere mit großer Zusatzbelastung möglich. An steilen Wiesenhängen und Böschungen sind vor allem an Sonnenhängen, zunehmend aber auch schattseitig kleine Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht unter Gleitschneerissen.

Schneedecke

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Schattseitig sind die obersten Schichten meist noch locker, sonnseitig hat sich meist eine Harschkruste gebildet. Vereinzelt sind tieferliegende Schwachschichten in der Altschneedecke mit großer Zusatzbelastung noch störfähig. Die älteren Triebsschneeanlagerungen in höheren Lagen sind meist kompakt. Die milden Temperaturen fördern Gleitbewegungen der Schneedecke.

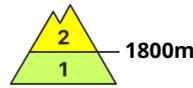
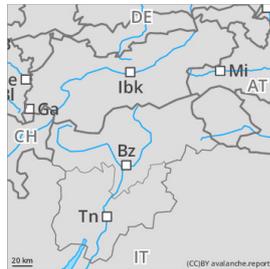
Wetter

Die Nacht verläuft meist sternenklar. Am Sonntag erneut strahlender Sonnenschein, wenig Wind und außergewöhnlich milde Verhältnisse. Nullgradgrenze um 2800 m. Temperaturen in 2000 m: +2 bis +4 Grad. Höhenwind: schwach aus westlichen Sektoren

Tendenz

Die Lawinengefahr geht weiter zurück. Gleitschneelawinen sind zunehmend die Hauptgefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



Altschneeproblem in den Hochlagen beachten!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist vorwiegend in den höheren Lagen mäßig. Lokal gibt es hier Gefahrenstellen an denen Schneebrettlawinen insbesondere durch große, stellenweise durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden können. Sie befinden sich vor allem in schattigen Lagen bzw. im erweiterten Ostsektor im Steilgelände hinter Geländekanten sowie in Mulden und Rinnen. Lawinen können mittlere Größe erreichen. Je nach Schneelage sind vereinzelt auf vergrasteten Steilhängen spontane Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Die Schneedecke hat sich gut gesetzt, enthält aber im Altschnee vor allem in den Hochlagen Schwachschichten wie aufbauend umgewandelte kantige Kristallformen. Die Schneedecke ist sehr unregelmäßig verteilt, oberflächlich vor allem sonnseitig und je nach Höhenlagen verschieden dick verharscht. Rücken und Grate sind abgeweht. Mulden und Rinnen stark verfüllt. In den Ausstrahlungsnächten bildet sich Oberflächenreif, der schattseitig auch erhalten bleibt.

Wetter

Am Sonntag spannt sich ein meist wolkenloser Himmel über die Berge. Bei strahlendem Sonnenschein ist die Fernsicht ausgezeichnet. Am Alpenrand kann die Sicht in Talnähe durch Nebelfelder eingeschränkt sein. Im Hochgebirge wird im Tagesverlauf mäßig starker Wind aus West bis Nordwest spürbar. Temperaturen in 1500 m um 5 Grad, in 2000 m um 4 Grad.

Am Montag sorgen blauer Himmel, strahlender Sonnenschein und ausgezeichnete Fernsicht für perfektes Wetter auf den Bergen. Nur in Talnähe kann die Sicht am Alpenrand durch Nebelfelder eingeschränkt sein. Es weht schwacher bis mäßiger Wind aus West bis Nordwest. Temperaturen in 1500 m zwischen 2 und 6 Grad, in 2000 m um 2 Grad.

Tendenz

Die Schneebrettgefahr geht etwas zurück.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 30. Dezember 2024



Gleitschnee

Gelände unterhalb von Gleitschneerissen meiden

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem.

An steilen Wiesenhängen oder auf Felsplatten können sich kleine Gleitschneelawinen zu jeder Tageszeit spontan lösen.

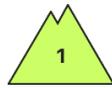
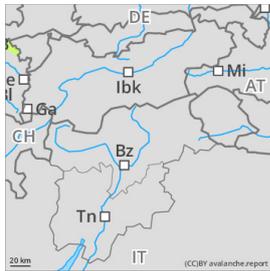
Schneedecke

Über Nacht kann sich sonnseitig und in tiefen Lagen ein Harschdeckel ausbilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht. Exponierte Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen, Mulden und Hänge im Waldgrenzbereich gefüllt. Der Neuschnee der letzten Niederschlagsperiode hat sich meist gut gesetzt. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

Wetter

Die Nacht bringt einen sternenklaren Himmel und nur schwachen Wind. Am Sonntag spannt sich ein wolkenloser Himmel über die Berge. Bei strahlendem Sonnenschein ist die Fernsicht ausgezeichnet. Temperaturen in 2000 m um 4 Grad.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



Waldgrenze

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Einzelne Gefahrenstellen sind im extremen, schattseitigen Steilgelände anzutreffen. Neben einer Verschüttung ist auch die Absturzgefahr zu beachten. An steilen Wiesenhängen mit ausreichend Schnee sind kleine Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Schattseitig sind die obersten Schichten meist noch locker, sonnseitig hat sich meist eine Harschkruste gebildet. Vor allem im schattseitigen Steilgelände höherer Lagen sind die obersten Neu- und Triebsschneeschichten vereinzelt noch störfähig.

Wetter

Die Nacht verläuft meist sternenklar. Am Sonntag erneut strahlender Sonnenschein, wenig Wind und außergewöhnlich milde Verhältnisse. Nullgradgrenze um 2800 m. Temperaturen in 2000 m: +2 bis +4 Grad. Höhenwind: schwach aus westlichen Sektoren

Tendenz

Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Montag, 30. Dezember 2024



Kein
ausgeprägtes
Lawinenproblem



Sonnige Bedingungen - einzelne Gefahrenstellen liegen im Nordsektor sowie allgemein im schattseitigen Gelände.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird mit gering bewertet. Die vereinzelt Gefahrenstellen befinden sich hauptsächlich im Nordsektor sowie im schattseitigen Gelände in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Bei großer Zusatzbelastung kann hier eine Schneebrettauslösung nicht ausgeschlossen werden, wobei im extremen Steilgelände auch die Absturzgefahr überwiegen kann. Sonnseitig sind kleine nasse Lockerschneerutsche aus steilen Fels- und Schrofengelände möglich.

Schneedecke

Mit dem deutlichen Temperaturanstieg setzt sich die Schneedecke. Schwachschichten können in den Hochlagen innerhalb der älteren Triebsschneepakete in Form kantiger Schneekristalle auftreten. Über Nacht bildet sich oberflächlich Reif aus und sonnseitig firnt die am Morgen verharschte Schneedecke tagsüber auf. In den mittleren Lagen wird der Schnee feucht. Unterhalb von etwa 1.200m ist wenig Schnee vorhanden, Rasenflächen sind eher geringmächtig mit Schnee überdeckt.

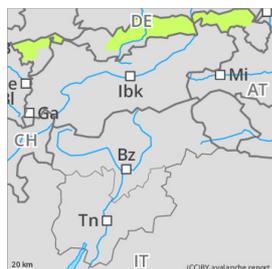
Wetter

Der Ostalpenraum befindet sich weiterhin im Einflussbereich eines mächtigen Hochs mit milden Luftmassen in der Höhe. Am Sonntag herrscht überall wolkenloses Bergwetter mit ausgezeichneter Fernsicht. Der Wind weht auf den Bergen anfangs noch schwach, ab Mittag lebhaft aus West. Die Mittagstemperaturen erreichen in 2.000m +3 Grad, in 1.500m +6 Grad und in 1.000m +8 Grad. Nächste Woche setzt sich das ruhige Bergwetter fort, welches in dieser Form bis über Neujahr hinaus anhalten wird.

Tendenz

Im Zusammenhang mit der derzeit günstigen Wetterlage wird keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr erwartet.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Gleitschnee



Geringe Lawinengefahr

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist Gleitschnee. Vereinzelt können sich dort, wo genügend Schnee liegt, kleine Gleitschneelawinen an steilen Wiesenhängen von selbst lösen.

Schneedecke

Die Schneedecke verfestigt sich zunehmend und ist weitgehend stabil. Über Nacht bildet sich südseitig ein brüchiger Harschdeckel, der schnell wieder aufweicht. In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken. In mittleren Lagen ist vereinzelt eine störanfällige Schwachschicht unterhalb einer Schmelzkruste erhalten geblieben. Die Schneedecke ist geringmächtig. Der Boden apert in den Sonnseiten der höheren Lagen zunehmend aus. Die Schneedeckenbasis ist feucht. Gleitbewegungen auf glatten Wiesenhängen sind nicht ausgeschlossen.

Tendenz

An der Lawinengefahr wird sich wenig ändern.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



Geringe Lawinengefahr, wenig Schnee.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Es existieren nur sehr vereinzelt Gefahrenstellen in hoch gelegenen, schattigen, steilen Einfahrten zu eingewehten Rinnen und Mulden, wo vereinzelt und vor allem durch große Zusatzbelastung kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden können.

Schneedecke

In den südlichen und östlichen Gebirgsgruppen der Steiermark ist die Schneedecke noch sehr dünn. Exponierte Geländeformen sind meist abgeblasen und vereist oder aper, nur in Holformen wie Rinnen und Mulden ist die Schneedecke etwas mächtiger. Das Schneedeckenfundament enthält dementsprechend keine großflächig ausgeprägten Schwachschichten, in schattigen Hochlagen bilden aber kantige Kristalle zunehmend eine Schwachschicht im Altschnee. Oberflächlich hat sich in den klaren Nächten großflächig Oberflächenreif gebildet, der aber nur in schattigen Bereichen erhalten bleibt. Sonnseitig wird die Schneeoberfläche feucht, bzw. firnig.

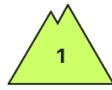
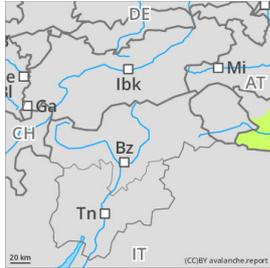
Wetter

Hochdruckeinfluss sorgt auch am Sonntag für sonniges und mildes Bergwetter in der Steiermark. Die Fernsicht ist ausgezeichnet und es lässt sich den ganzen Tag kaum eine Wolke blicken. Der Wind bleibt größtenteils schwach, nur im äußersten Norden, vom Toten Gebirge bis zu Hochschwab und den Mürzsteger Alpen frischt im Laufe des Tages Westwind auf und wird lebhaft. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei etwa 3 Grad.

Tendenz

Der Hochdruckeinfluss bleibt noch bis Dienstag erhalten und die Lawinengefahr bleibt gering.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 30. Dezember 2024



Altschnee



Verbreitet liegt für Schneesport zu wenig Schnee. Die Gefahrenstellen liegen in Rinnen und Mulden.

Gefahrenbeurteilung

Die Tribschneeansammlungen können an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m vereinzelt und meist nur mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Besonders ungünstig sind vor allem Rinnen und Mulden, wo harte Schichten auf schwach verfestigtem Altschnee liegen. Diese Gefahrenstellen sind selten. Lawinen sind meist klein.

Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.1: bodennahe schwachsicht

Die Tribschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m eine schwache Altschneedecke. Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut.

Sonne und Wärme führen im Tagesverlauf vor allem an steilen Sonnenhängen verbreitet zu einer Aufweichung der Schneedecke.

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee.

Wetter

Am Sonntag herrscht ausgezeichnetes Bergwetter mit strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel. Die Luft ist in allen Höhenlagen recht trocken, die Fernsicht hervorragend. Es bleibt mild mit nur schwachem Wind aus West bis Nordwest. Die Höchstwerte erreichen kurz nach Mittag in sonnigen Hanglagen auf 1000 m bis 7 Grad. In 2000 m liegen die Temperaturen um 4 Grad.

Tendenz

Kaum Änderung der Lawinengefahr.